

Mit Weitsicht in alle Himmelsrichtungen

Auf dem Gipfel des Speers gibt es eine neue Attraktion: ein Fernrohr, in welchem das Gipfelpanorama zu sehen ist.

Christiana Sutter

Jürg Schaufelberger aus Weesen hatte 2018 eine Idee – ein Fernrohr auf dem Speer zu installieren. Mit einer Sternwanderung aus den beteiligten Gemeinden Nesslau, Ebnat-Kappel, Amden, Weesen und Schänis sind am Samstag trotz garstigem Wetter 25 Personen zur Einweihung auf den Speer gewandert. Als Geschenk erhielten alle Gipfelstürmer ein Necessaire der Schweizer Wanderwege in Form einer gelben Rhombe sowie Biberli und Apfelsaft. Der Gemeindepräsident aus Schänis überraschte die Wanderer mit Rotwein und einem «Plättli». Auf dem Rückweg standen einige Steinböcke Spalier und die Alpwirtschaft Oberchäserer offerierte den Wanderern einen Granaten-Schnaps.

Der Speer ist ein oft begangener Berg. Seit ein paar Wochen gibt es eine Attraktion auf dem Gipfel, ein Fernrohr. Wie ist es dazu gekommen?

Jürg Schaufelberger: Ein Auslöser war, dass der Geoweg Amden – Weesen – Schänis rückgebaut wurde. Dieser Weg war sehr verworren. Auf dem Speer waren Panoramatafeln aufgestellt, die waren sehr verwittert und auf den Tafeln wurden nur sehr wenige Berge aufgezeigt, teilweise sogar falsch. Die Berge waren auch nur schemenhaft erkennbar. Die Verantwortlichen aus Schänis haben dann die Tafel vom Gipfel heruntergenommen. Mein Gedanke war, dass man in diesem Fall neue Tafeln aufstellt. Bei Besuchen in anderen Berggebieten habe ich das Panoramafernrohr entdeckt. Ich dachte sofort, dass ein solches Fernrohr auf dem Speer eine Attraktion wäre.



Die Vertreter der Gemeinden stossen mit dem Initiator an (von links): Jürg Schaufelberger, Projektleitung, Herbert Küng, Gemeindepräsident Schänis, Andreas Bühler, Gemeinderat Weesen, Markus Vogt, Gemeindepräsident Amden, Marlies Rohner, Ebnat-Kappel, Kilian Looser, Gemeindepräsident Nesslau, Trudi Rutz, Gemeinderätin Nesslau.

Bild: PD

Was ist das Spezielle an diesem Fernrohr?

Das Spezielle ist, dass die Berge angeschrieben sind. Ins Sichtfeld werden die Berge eingebildet. Eine clevere Technik erlaubt, dass die Namen der Berge ins Sichtfeld gespiegelt werden. Ich habe dann die Vorlage für die Beschriftung gemacht. Das ganze Fernrohr ist sehr stabil und wartungsarm.

Wie wird dieses Projekt finanziert?

Ich habe die vier Gemeinden Nesslau, Ebnat-Kappel, Schänis und Amden angefragt, die auf dem Gipfel zusammen treffen. Innert kürzester Zeit haben sie mir die finanzielle Unterstützung zugesagt. Auch die Gemeinde Weesen hat einen soli-

darischen Beitrag zugesichert. Das ganze Projekt ist mit 24 000 Franken budgetiert.

Verschiedene Tourismusregionen erscheinen mit neuen Tafeln auf dem Gipfel. Wie ist es dazu gekommen?

Mein Kontakt zum Tourismusverantwortlichen Thomas Esposito aus Amden ist sehr gut. Ich habe ihm die Idee der Tafeln unterbreitet. Er nahm Kontakt mit Toggenburg Tourismus, Glarnerland, Rapperswil-Zürichsee und dem Heidiland auf. Sehr schnell hatte er von drei Regionen eine Zusage, ausser dem Heidiland. Denn Amden ist doch etwas weit weg vom Heidiland. Somit stellt Amden-Weesen die vierte Tafel. Jede Tourismusregion konnte die Fläche

selber gestalten. Sie bezahlen einen einmaligen fixen Beitrag für die Werbefläche.

Nebst dem Fernrohr gibt es neue Bänkli auf dem Gipfel.

Ich dachte mir, dass wenn man schon etwas Neues macht, sollte man auch die Bänkli erneuern, denn die alten sind in die Jahre gekommen. Jetzt haben wir Kastanienholz verwendet, das ist sehr robust. Eine Eigenheit der alten Bänkli war, dass die Sitzfläche sehr hoch war, die Beine haben nicht mal den Boden berührt.

Wer hat bei der Instandstellung geholfen?

Ich habe einen Whatsapp-Chat für Helfer, die mich jeweils beim Bau der Wanderwege unterstüt-

zen. Spontan haben sich sechs Personen aus der Umgebung gemeldet.

Wie viel Material war es und wie wurde es auf den Gipfel transportiert?

Es waren 100 Kilogramm Metall, 80 Kilogramm Holz, diverses Werkzeuge und Maschinen, Verbrauchsmaterial und 800 Kilogramm Netstalerkies. Dieses benötigten wir, damit wir die Fläche für die Rahmen der Tafeln gerade machen konnten und für die Sicherheit. Denn es gab einige Löcher, über die man stolpern konnte. Das alles wurde mit dem Helikopter hoch geflogen, auch das Fernrohr. Ausser der Optik, diese habe ich hochgetragen. Am Mittwoch letzter Woche haben wir zu

zweit noch die Tourismustafeln hochgetragen und befestigt.

Wie oft waren Sie für dieses Projekt auf dem Speer?

Insgesamt 20 Mal, nur schon für die Fotos, die für die Tourismustafeln notwendig waren. Letztes Jahr zwölf Mal. Denn das Licht oder die Weitsicht war einfach nie perfekt oder es hatte noch Schneeflecken auf den Bergen. Dieses Jahr waren es acht Mal, das ich versucht habe, die Berge ins perfekte Licht zu bringen. Langsam wurde die Zeit knapp. Erst am 4. September ist es mir gelungen, die Fotos zu machen. An diesem Tag hat man über 100 Kilometer weit gesehen.

Wie charakterisieren Sie den Speer?

Für mich ist es ein genialer Berg. Mit 1950 Metern, nicht sehr hoch, jedoch exponiert und rau. Die Aussicht ist spektakulär. Der Speer bildet den Abschluss der Nagelfluhkette der Voralpen. Dann ist es ein schöner aber anspruchsvoller Wanderberg. Er ist nicht hochalpin, aber mit dem Kletterweg auf der Nordseite (weiss-blau-weiss), gibt es sogar einige Kletterstellen.

WWW.

Mehr Bilder und ein Video finden Sie im Internet unter go.tagblatt.ch/speer



Jürg Schaufelberger, Initiator des Fernrohrs. Bild: Christiana Sutter

Kampfkunstschule Nummer 1 im Land

An den Taekwondo-Titelkämpfen gewinnen die Schüler von Peer Steinkellner 13 Medaillen.

Die Wattwiler Kampfkunstschule feierte an der Taekwondo-Schweizer-Meisterschaft, die 2018 vor eigenem Publikum in der Markthalle ausgetragen wurde, erneut einen Grossefolg. Mit siebenmal Gold, viermal Silber und zweimal Bronze gewannen das Toggenburger Team wie im Vorjahr die prestigeträchtige Teamwertung vor Taekwondo Malley. «Es zeigt mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Fünf unserer Athleten wurden mangels Konkurrenz in ihrer Kategorie in die höhere Klasse eingeteilt und gewannen trotzdem», freut sich Junioren-Nationaltrainer Steinkellner. Sein Ziel wird sein, mit seinen Athleten auch an internationalen Turnieren den Anschluss zu schaffen. In Luxemburg und Österreich waren erste positive Ansätze zu sehen. Ende Oktober wird in Serbien ein weiterer Test folgen.

Inzwischen ist die Kampfkunstschule als Regionales Tae-

kwondo Leistungszentrum zu einem beliebten Stützpunkt für Nachwuchs- und Kaderathleten der Nationalmannschaft geworden. Vom 1. bis 6. Oktober finden im spanischen Marina d'Or die Europameisterschaften der Cadets (bis 14 Jahre) und Junioren (bis 17 Jahre) statt. Peer

Steinkellner wird als zuständiger Trainer der beiden selektionierten Kämpfer für den sportlichen Bereich verantwortlich sein. (uhu)

Hinweis

Toggenburger Medaillengewinner auf einen Blick: Gold: Fran-

ziska Berlinger, Anna Bischof, Matej Carkic, Sanja Glisic, Davud Guellue, Jason Kunadt, Zoe Müller;

Silber: Tanja Kappeler, Levin Müller;

Bronze: Dominik Bürge, Daniel Glisic, Lavdrim Ismajili, Fynn Müller.



Die Kampfkunstschülerinnen und Schüler von Peer Steinkellner gewannen an der SM in Bern 13 Medaillen und sind schweizweit die Nummer eins.

Bild: PD

ANZEIGE

PÄSSERELLE

MONTAG 30. SEPT.

20:00 Yoga - Die Kraft des Lebens
D/0W/d 85 Min. 0/0
Eine einfühlsame und informative Einführung in Theorie und Praxis von Yoga: verständlich, nachvollziehbar und eindrucklich. Eine berührende Ode an das Leben.

20:00 Le miracle du Saint inconnu
Arab./d 100 Min. 16 letzte Spieltage
Trockene Komödie in der marokkanischen Wüste, wo der Dieb Amine seine Beute aus dem heiligen Grab holen will, das er selber gegraben hat. Köstliche orientalische Story mit archetypischen Figuren.

DIENSTAG 1. OKT.

20:00 Nurejew - The White Crow
E/d 122 Min. 8/6
Beruhend auf wahren Ereignissen, erzählt Regisseur und Darsteller Ralph Fiennes in Nurejew – THE WHITE CROW die unglaubliche Geschichte der sowjetischen Ballettlegende Rudolf Nurejew.

20:00 The Fall of the American Empire
F/d/e 128 Min. 14
Eine intelligente Raubüberfall-Komödie, die Spass macht und auf berührende Weise zeigt, welche Werte wirklich wichtig sind.

9630 Wattwil · Tel. 071 988 60 50
kinopasserelle.ch